

Als Besucher/-in zu beachten

Wir haben in der Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie in Übereinstimmung mit den Richtlinien des Robert-Koch-Instituts Maßnahmen eingeführt, über die wir Sie gerne informieren möchten und bei deren Umsetzung wir Ihre Unterstützung benötigen.

Ein Besuch bei MRSA-Trägern/-innen ist grundsätzlich möglich, jedoch sind einige Hygienemaßnahmen erforderlich:

- Besucher/-innen müssen sich immer beim Pflegepersonal anmelden
- Bei Besuch eines/r MRSA-Trägers/-in immer Schutzkittel, Mund-Nasenschutz und Einmalhandschuhe tragen
- Vor Verlassen des Patientenzimmers bitte die Schutzkleidung in die dafür vorgesehenen Sammelsysteme entsorgen

Der Hauptübertragungsweg der Multiresistenten Bakterien sind die Hände, daher ist immer vor dem Verlassen des Patientenzimmers und nach dem Ablegen der Einmalhandschuhe eine Händedesinfektion erforderlich. Unser Pflegepersonal weist Sie gerne ein und zeigt Ihnen, wie man sich die Hände richtig desinfiziert.

Was ist für Besucher/-innen noch wichtig?

Ausnahmen gelten dort, wo Besucher/-innen selbst offene Wunden, Hauterkrankungen oder eine geschwächte Immunabwehr haben. Besucher/-innen, die unter einer Therapie stehen, welche die Immunabwehr schwächt, sollten mit Besuchen zurückhaltend sein. Im Zweifelsfall sprechen Sie direkt die/den behandelnde/n Ärztin/Arzt an.

Kontakt

Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie

Richard Stabe · Hygienefachkraft
Holzbacher Straße 1 · 55469 Simmern
Telefon 06761/81-1362 · Fax 06761/81-1244
E-Mail staberri@kreuznacherdiakonie.de
Internet: www.hunsrueckklinik.de

„Wir gestalten Zukunft mit.“

Aus dem Leitbild der Stiftung kreuznacher diakonie

Träger

Die Stiftung kreuznacher diakonie nimmt teil am Auftrag der Kirche, Gottes Liebe zur Welt in Jesus Christus allen Menschen zu bezeugen. Sie weiß sich diesem Auftrag verpflichtet und beteiligt sich seit ihren Anfängen an der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung der Kirche und nimmt sich besonders der Menschen in leiblicher Not, in seelischer Bedrängnis und in sozial benachteiligten Verhältnissen an. Diesen Auftrag fördern in besonderer Weise die Diakonischen Gemeinschaften der Stiftung kreuznacher diakonie.

Die Stiftung kreuznacher diakonie ist eine große, gemeinnützige und mildtätige kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts und wurde 1889 in Bad Sobernheim als Diakonissen-Mutterhaus gegründet. Heute hat die Stiftung kreuznacher diakonie ihren Sitz in Bad Kreuznach und ist Träger von Einrichtungen in Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen.

Durch die Angebote der Geschäftsbereiche der Stiftung kreuznacher diakonie erfahren Menschen in vielfältiger Weise Hilfe zum Leben. Dazu gehören Krankenhäuser, Hospize, Wohnungen und Werkstätten für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen sowie psychischen Erkrankungen. Darüber hinaus ist die Stiftung Träger von Betreuungs- und Wohnangeboten für Menschen im Alter. Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien, für Menschen ohne Wohnung sowie Qualifizierungsprojekte für Menschen, die am Arbeitsmarkt benachteiligt sind, gehören ebenfalls zur Stiftung kreuznacher diakonie. In allen Arbeitsbereichen gibt es stationäre und ambulante Angebote. Zudem bietet die Stiftung kreuznacher diakonie rund 1.000 Aus-, Fort- und Weiterbildungsplätze in pflegerischen, pädagogischen und diakonisch-theologischen Berufen.

Täglich nehmen rund 8.500 Menschen Dienstleistungen der Stiftung kreuznacher diakonie in Anspruch. Rund 5.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen Arbeitsplatz bei der Stiftung kreuznacher diakonie.

Impressum

Herausgeber Stiftung kreuznacher diakonie
Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts

Verantwortlich Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie

Redaktion Sabine Görgen

Fotos Niko Neuwirth · Hanau

Layout Referat Öffentlichkeitsarbeit · Stiftung kreuznacher diakonie

Grafik Silke Andrea Schmidt · transformdesign · Berlin

Auflage 1.000 Stück · März 2013



MRSA

Informationsblatt für Patientinnen,
Patienten und Angehörige

www.hunsrueckklinik.de

MRSA

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen oder Ihrer/m Angehörigen wurde eine Besiedlung mit einem Bakterium, das als MRSA bezeichnet wird, festgestellt. Diese Broschüre gibt Ihnen erste wichtige Informationen über die Bedeutung und den Umgang damit und macht Sie mit den wichtigsten Hygieneregeln vertraut.

Der gegen **Methicillin resistente Staphylococcus aureus (MRSA)** ist ein bakterieller Erreger, gegen den bestimmte Antibiotika wirkungslos geworden sind. MRSA-Bakterien sind in der Regel von sich aus nicht gefährlicher als nicht resistente Staphylokokken-Bakterien. Viele Menschen sind Träger/-innen solcher Keime, ohne es zu wissen. Wir sprechen von einer „Kolonisation“.

Kommt es allerdings zu einer Infektion und damit zu einer tatsächlichen Erkrankung, dann ist die Behandlung sehr schwierig und es müssen sogenannte „Reserveantibiotika“ eingesetzt werden.

Unser Ziel ist es, Sie oder Ihre/n Angehörige/n einerseits vor einer MRSA-Infektion zu schützen bzw. eine solche Infektion möglichst schnell und zuverlässig zu behandeln. Natürlich müssen wir auch alles tun, um eine Übertragung der Keime auf andere Personen zu verhindern.

Maßnahmen

Welche Maßnahmen werden bei einer Patientin oder einem Patienten mit (dem Verdacht auf) MRSA durchgeführt?

Als MRSA-Patient/-in werden Sie in einem Einzelzimmer oder gemeinsam mit anderen MRSA-Trägern/-innen untergebracht. Dadurch kann eine Weiterverbreitung des Keimes auf andere Patientinnen und Patienten verhindert werden.

Das Personal kommt in Schutzkleidung und mit Handschuhen geschützt zu Ihnen an das Patientenbett. Bevor das Personal das Krankenzimmer verlässt, wird die Schutzkleidung abgelegt und eine Händedesinfektion durchgeführt. Während des Klinikaufenthaltes wird eine Sanierungstherapie eingeleitet.

Was versteht man unter Sanierungstherapie?

Die Sanierungstherapie dient der Eliminierung des MRSA-Bakteriums auf der Haut und den Schleimhäuten des/r Trägers/-in. Hierzu werden Sie mit antiseptischen Körperwaschungen, Mundspülungen und gegebenenfalls mit einer speziellen Nasensalbe in einem bestimmten zeitlichen Rahmen behandelt. In der Sanierungstherapie müssen beispielsweise Brillen, Zahnbürsten, Schmuck und ähnliches besonders gereinigt und desinfiziert werden.

Häuslicher Umgang

Eine Sanierungstherapie ist nicht immer bei allen Patient/-innen erfolgversprechend. Insbesondere bei sogenannten sanierungshemmenden Faktoren, wie zum Beispiel offenen chronischen Wunden oder liegenden Blasenkathetern.

Bedeutung der Besiedelung für häusliche Kontaktpersonen

Der Umgang mit MRSA-Trägern/-innen stellt für gesunde Personen im häuslichen Bereich keine Gefahr dar; übliche soziale Kontakte können ohne wesentliche Einschränkung gepflegt werden. Auf sorgfältige Händehygiene ist jedoch zu achten.

Beachten Sie bitte auch, dass es bei offenen Wunden und Hauteckzemen oder einer Immunabwehrschwäche zu einer Infektion mit MRSA kommen kann. Daher sollten Sie in diesen Fällen auf engere Berührungskontakte mit MRSA-Trägern/-innen möglichst verzichten!

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die/den behandelnde/n Ärztin/Arzt oder an unsere Hygienefachkraft.

„Wir wünschen Ihnen eine gute Genesung!“

Ihr Stationsteam
Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie